

rückkehren und daß sie noch die russischen Uniformen tragen. Wegen der Waffen erklärte der Minister, daß Bulgarien die Bewaffnung seiner Armee nach dem System Verdan durchführe und daß diese Gewehre in Rußland bestellt wurden. Die Nachrichten über eine geplante Vereinigung Bulgariens mit Otrumenien stellt der Minister als falsch hin. — Viel Glauben wird man auch dieser offiziellen Versicherung nicht schenken.

Der Mann mit den diamantenen Schuhspinneln

Zur Zeit Ludwigs XVI. war in Frankreich, sowohl bei den Männlein wie bei den Weiblein die Modetheorie in Bezug auf das Kostüm bis zum äußersten Grade getrieben. Besondere Beachtung verdienen die Schuhspinneln, denn man trug sie mit funkeln Brillanten geschmückt und es knüpfte sich daran manches Nistdröckchen von nicht geringem Interesse. Da war z. B. der Marquis v. Ancher nach Paris gekommen, der mit diamantenen Schuhspinneln herumparadierte, die einen Werth von 80 000 Livres repräsentirten. Sonst zeichnete sich der gute Mann keineswegs durch hervorragende Talente und Fähigkeiten aus, doch seine Schuhspinneln machten ihn berühmt und er war überall in der Hauptstadt bekannt unter dem Epitheton: „der Mann mit den diamantenen Schuhspinneln.“ Uebrigens war er durchaus nicht so reich, wie man nach diesem hätte vermuthen sollen, denn er hatte den größten Theil seines Vermögens verschwendet und den Rest desselben in die berühmten Schuhspinnelndiamanten gesteckt. Doch war die Spekulation — wenn es überhaupt, abgesehen von der Eitelkeit, von Anfang an eine solche war — gewiß nicht so dumm, wie sie das Aussehen hatte. Denn welcher Hausbesitzer, welcher Kaufmann, welcher Handwerker, welcher Wucherer creditirt nicht mit dem größten Vergnügen einem Manne, der 80 000 Livres auf seinen Schuhen herumschleppt! Genug, diese famosen Schuhspinneln verbreiteten um den sonst herzlich unbedeutenden Marquis einen wunderbaren Nimbus und halfen ihm ganz prächtig durch die Welt.

Einige Jahre lang ging das gut, bis sich endlich das Unglück in Gestalt eines abgetheilten Pariser Epitheton herein mischte. Der Marquis besuchte eines Abends die Oper, um eines von Sacchini's Meisterwerken zu hören. Während er andächtig der Ouvertüre lauscht, nimmt ein sehr elegant gekleideter Herr neben ihm in der Loge Platz, die sich immer mehr mit Publikum füllt, denn schon damals war es nobel, immer um 5 Minuten zu spät in's Theater zu kommen und möglichst viel Störung zu veranlassen. Plötzlich steht der elegante Herr auf, stellt zuerst den einen, dann den andern Fuß auf seinen Hauteuil und löst mit sichtlich Sorge seine einfachen goldenen Schuhspinneln ab, wickelt sie in Papier und steckt sie in die Tasche. Der Marquis von Ancher betrachtet mit großen Augen das Beginnen des Fremden, der dies bemerkt und lächelnd sagt: „Meine Handlungsweise setzt Sie in Erstaunen, wie es scheint?“ — „Ich muß gestehen, mein Herr, daß dies der Fall ist,“ versetzte der Marquis. — „Wenn Sie“, fährt der Andere darauf fort, „gleich mir gezwungen wären, sich einfacher goldener Spinneln zu bedienen, weil man Ihnen hier andere von Diamanten zum Werthe von 6000 Livres entwendete so würden Sie ebenso handeln wie ich.“ — „Wie hier stahl man Ihnen...“ — „Ja, mein Herr, während ich vor Wonne außer mir der herrlichen Musik lauschte, schlüpfen junge Spinneln unter die Hauteuils und stahlen mir mit bewundernswerther Geschicklichkeit meine beiden Brillantspinneln. Was sagen Sie dazu?“ — „Sie machen mich zittern!“ murmelte bestürzt der Marquis. „Ihre Spinneln kosteten 6000 Livres, ich gäbe die meinigen aber nicht für 80 000 Livres her. Urtheilen Sie also selbst, ob ich Lust habe, dieselben zu verlieren.“ — „O, so sind Sie also der Herr Marquis von Ancher!“ rief der Fremde mit gut gespielter ehrfurchtsvoller Staunen. — „Ja, mein Herr. Ich danke Ihnen für Ihre Warnung und bitte mich, dieselbe zu

befolgen.“ — Bei diesen Worten nimmt der Marquis seine prächtigen Spinneln von ihrem gewöhnlichen Plage, wo sie, weil ausgezeichnet gut befestigt, vollkommen sicher waren, weg und steckt sie in die Tasche. Zehn Minuten später entfernt sich der freundliche Rathgeber unter einem sinnreichen Vorwand. Nach weiteren 5 Minuten fühlt der Marquis einmal mechanisch nach seiner Tasche, ob die Schuhspinneln noch darin sind. Die Tasche ist leer. Da zerrauft er sich die Perrücke und schreit jammernd: „Ich bin ruiniert! Man hat meine diamantenen Schuhspinneln gestohlen!“ Eine große Aufregung entsteht im Opernhause. Die Polizei erscheint und stellt Nachforschungen an, aber der talentvolle Spinnel und die kostbaren Schuhspinneln bleiben unentdeckt.

Nach diesem hatte der Marquis in Paris seine Rolle ausgespielt. Ohne Diamantenschuhspinneln gab es für ihn keinen Ruhm, keinen bestechenden Nimbus. Alle seine zahlreichen Gläubiger fielen über ihn her. Er mußte sich vor ihnen flüchten und verbarg sich in einem fernen Winkel des Königreichs.

Verschiedenes.

Rühn.) Ein Schlosser in Hof suchte um die Erlaubniß nach, zur Wittelsbacher einen Kranz an das Kreuz des Michaelstürmes hängen zu dürfen und als ihm dieß gefährliche Beginnen abgeschlagen wurde, errieth er, daß der Kranz bereits oben hänge, da er in der Nacht am Blitzableiter die Spitze erklettert habe.

* Der Felssturz bei Gurnellen im Kanton Uri ereignete sich Mittags 12 Uhr in der Ur-Gornern. Um diese Zeit befanden sich etwa 100 Kühe auf der sog. Tagweid, als plötzlich vom Gebirg ungeheure Felsstücke sich lösten und in mächtigen Sprüngen in die weidende Viehherde einfielen und ein Zerstörungswerk begannen, das entsetzlich anzusehen war: 14 Kühe blieben sofort todt auf dem Plage; neben ihnen lagen und krochen noch mehrere verwundete Viehstücke, und was vom Rest noch springen konnte, rannte unter marcburchbringendem Gebrüll von dannen. Da sah man neben den todtten Kühen stöhnend und zitternd noch solche mit gebrochenen Rücken, gequetschten Gliedern, zerstückelten Unterkiefern und ausgerissenen Augen.

* [Ein sonderbares Urtheil] ließ sich nach dem „Auff. Kur.“ unlängst ein Friedensrichter in Samara zu Schulden kommen. Ein gewisser B. schützte einem A. gegen 5 Rubel Viehziegen. Eines Tages nun trifft A. den B. auf dem Markt und sagt ihm in Gegenwart mehrerer Händler: Nun, ehrlicher Mann, wann werden Sie mir Ihre Schuld bezahlen? B's Antwort hierauf war — eine dem A. applicirte tüchtige Ohrfeige. Hieran reichten sich das bekannte Polizeiprotokoll und die Verhandlung vor dem Friedensgericht. Der Richter nun dekretirte also: A. bekommt dafür, daß er den B. einen ehrlichen Mann genannt hat, während doch dieser seine Schuld nicht bezahlt hatte — 10 Tage Arrest, B. aber hat für die Ohrfeige 5 Rubel Pön zu erlegen. Wirklich ein salomonisches Urtheil!

Literarisches.

* Wenn ein Journal den 29. Jahrgang antritt und eine mehr als Hunderttausend zählende Gemeinde von Lesern um sich versammelt, darf man mit Recht annehmen, daß dieser Zeitschrift eine ganz ungewöhnliche Kraft innewohnt, Leser zu fesseln, und eine hervorragende Reichhaltigkeit und Gebiegenheit, um sich so lange Zeit als ein Lieblings-Unterhaltungsblatt zu behaupten.

Die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) bringt in ihrem sechsten beginnenden neuen, 29. Jahrgang, wie das erste uns vorliegende Heft zeigt, wieder eine solche vortreffliche, ausgewählte Fülle des Unterhaltenden und Interessanten, daß wir eine noch größere Verbreitung der „Illustrirten Welt“ voraussehen. — Da finden wir zuerst zwei große Romane, „Die Donna Anna“ von Rosenhals-Benin, eine Erzählung, welche den so beliebt

gewordenen Roman „Bernsteinsucher“ des vorigen Jahrgangs an spannender Kraft des Inhalts und lebenswahrer Ausführung noch weit übertrifft — und das will nicht wenig sagen — dann einen farbenreichen, interessanten, fesselnden Kriminalroman „Kuchelbladen“, nach dem Französischen von Vacano bearbeitet; beide Romane sind illustriert. Neben diesen größeren Werken verlocken uns kleine Erzählungen, wie die köstliche Humoreske: „Der Verloofungsleuchter“, dem Hefte besondere Theilnahme zu schenken. Dann erregen unsere Aufmerksamkeit Artikel mehr belehrenden Inhaltes — geistreiche interessante kleine Abhandlungen — fesselnde Abschnitte aus Natur und Leben — kleine Mittheilungen, dann sehen wir auch die beliebten „Humoristischen Blätter“, Anekdoten und Witz, auch wieder den Abschnitt „Spiele und Unterhaltungen für die Jugend“, ebenso „Aus allen Gebieten“: Rezepte, Hauswirthschaft, Landbau, Gärtnerei, Küche und Keller. Den Schluß des Leses machen Aufgabengaben, „Schach“, „Abfesselung“, „Medizinische und andere Korrespondenz“. Dieser Reichhaltigkeit an Lesestoff schließen sich ebenbürtig schöne Illustrationen in großer Zahl an — und all' dieß zum überaus billigen Preise von nur 30 Pfennig für ein solch' reichhaltiges Heft!

Wir empfehlen auch diesen neuen Jahrgang der „Illustrirten Welt“ wiederum allen unsern Lesern als vortreffliche Unterhaltungslektüre.

Handel und Verkehr.

Heilbronn den 28. August. Ledermarktsbericht. Wenn auch der Verkauf des ganzen zugeführten Quantums sich sehr rasch vollzogen hat, so ist doch nur für Sohleleder eine wesentliche Besserung des Preises zu berichten, die nahezu 10 Pf. per Pfund betragen mag. Die Nachfrage nach Sohleleder hat auf diesem Markte nicht befriedigt werden können.

In Schmalleder und Wildbockerleder dagegen kann leider noch keine Besserung berichtet werden, wie sie doch durch den hohen Preis der Rohwaare so sehr gerechtfertigt wäre.

Kalbleder und Zeugleder, auch Schaafleder, von welsch' letzterem ziemlich viel zugeführt war, haben theilweise etwas höheren Preis erzielt.

Verkauft wurden:

Sohleleder	28 420 Pfd.
Schmal- und Wildbockerleder	147 017 "
Zeugleder	6 867 "
Kalbleder	13 631 "

zusammen 195 925 Pfd. im Gesammtbetrage von M. 360 000.

Der nächste Ledermarkt findet hier Dienstag den 5. Oktober statt.

Landesproduktensörse.

Stuttgart den 30. August. Die Witterung blieb während der vorigen Woche meistens trocken und die Halmfrüchte werden nun in wenigen Tagen vollständig eingeheimt sein. Ein anhaltend trockenes Wetter ist nun auch hauptsächlich für die Kartoffeln erwünscht, da dieselben in manchen Gegenden schon bedeutend durch die Masse Noth gelitten haben. Im Getreidegeschäft hat sich zwar die Situation noch wenig verändert, doch kommt seit einigen Tagen an einzelnen Plätzen die gute Witterung durch eine etwas mattere Tendenz zum Ausdruck. An heutiger Börse war die Kauflust recht schwach und in Folge dessen die Umsätze geringfügig.

Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen bayrischer 24 M. 25 Pf. bis 24 M. 50 Pf., ungar. 24 M. 75 Pf. bis 25 M. — Pf., amerikanischer 23 M. 50 Pf. bis 23 M. 90 Pf. Kernens 23 M. 75 Pf. bis — M. — Pf. Dinkel, neuen 14 M. — Pf. bis — M. — Pf. Gerste, ungar. 18 M. bis 20 M. Roggen — M. Kohnreps — M. — Pf. Mehlpresse pro 100 Kilogramm sammt Sac: Nr. 1: 36 M. 50 Pf. bis 37 M. 50 Pf., Nr. 2: 34 M. 50 Pf. bis 35 M. 50 Pf., Nr. 3: 31 M. 50 Pf. bis 32 M. 50 Pf., Nr. 4: 28 M. 50 Pf. bis 29 M. 50 Pf.

Gottesdienst der Parodie Badnang am Freitag den 3. September Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Stadler.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 105

Samstag den 4. September 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat September

werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Badnang. Aus der Verlassenschaftsmasse des + Gottlob Friedr. Abt., gewes. Steinbauers wird in dessen Wohnung im äußern Hagengbach im Aufstreich verkauft:

Etwas Fabrik, Anschlag 13 M. 70 Pf. Der Gutsertrag 40 M. — Pf. am **Samstag, 4. Sept. 1880, Nachmittags 2 Uhr.** Die Liebhaber werden eingeladen. Den 2. Sept. 1880. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang. Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Rothgerbers Johannes Schmann hier wird die vorhandene Fabrik, bestehend in:

Gold und Silber, Büchsen, Manns- kleibern, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allgemeinem Hausrath, Gerberhandwerkzeug, Borräthen, 20 Schmalhäuten im 5. Loß, ca. 30 Ctr. Rinden und 1 Simer Woll am **Mittwoch den 8. Sept. 1880, von Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber in die Schmann'sche Wohnung eingeladen werden.** Den 3. Sept. 1880. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang. Verkauf eines Wohnhauses mit Scheuer.

Friedrich Bäuerle, Tuchmachers Wittwe dahier bringt am **Samstag den 4. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr,** auf dem hiesigen Rathhause zum **zweiten und letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen und gewölbtem Keller in der Schmitzstraße, neben Kaufmann Schlehner und Schneider Kaufmann Schlehner und Schneider Kaufmann Schlehner, Brandverf.-Anschl. 2060 M. sowie:

Eine lbarne Scheuer mit Stallung in der Scheuerstraße, neben Metzger Jung und Kaufmann Schlehner, Brandverf.-Anschl. 1885 M. **Noch nicht angekauft.** Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 1. Sept. 1880. Rathschreiber Kugler.

Badnang. Liegenschaftsverkauf.

Karl Kübler, Weber dahier, verkauft am **Samstag den 4. Sept. 1880, Vormittags 11 Uhr** auf dem hiesigen Rathhause zum **zweiten und letztenmale** im öffentlichen Aufstreich:

Die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus sammt Stallung in der obern Wörthstraße, neben dem Weg und Spinner Brandverf.-Anschlag 780 M. Angekauft um 900 M. 31 a 70 qm P.-Nr. 2775 Ader im Heiligengrund, neben David Klopfer und Bader Gottlieb Bed. **Noch nicht angekauft.** Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 1. Sept. 1880. Rathschreiber Kugler.

Badnang. Liegenschaftsverkauf.

Auf den Antrag der Erben der + Elias Fühner, Müllers Wittve dahier kommt am **Mittwoch den 8. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

19 a 79 qm Ader am Röhlsensweg, neben dem Weg und Rothgerber Jakob Breuninger, 23 a 93 qm Wiese in Mühlwiesen, neben Müller Sellen und Rothgerber Wilhelm Breuninger, 34 a 83 qm Wiese in Gwiesen, neben Manuel Breuninger und Josef Pfenmaiers Wittve. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 2. Sept. 1880. Rathschreiber Kugler.

Sachsenweilherhof. Schafweide-Verpachtung.

Am **Montag den 6. Sept. d. J., Nachmittags 1 Uhr,** wird die hiesige Schafweide von Michael 1880 bis Neujahr 1881 im Hause des Anwalts verpachtet, wozu Liebhaber einlaßt das Anwaltsamt.

Badnang. Baumwollflanell

empfehlen in guten Qualitäten u. neuen Dessin, von 36 Pf. an die Elle. **F. A. Winter.**

Meidelsheim Oberamts Marbach. Markt-Verlegung.



Der hiesige **Vieh- und Krämermarkt** am 2. September d. J. fällt auch heuer wieder durch das Schaltjahr mit dem Meidelsheimer Markt zusammen und wird deshalb gleich fernst mit hoher Regierungsgenehmigung 8 Tage später auf

Donnerstag den 9. September d. J. Der **Holzmarkt** findet Tags zuvor, also am **Mittwoch den 8. September d. J.** statt. Den 19. August 1880. Gemeinverath.

Badnang. Das Neueste in Damenkleiderstoffen.

namentlich **Beige, Croix, Satin, 3/4 breite rein wellene Cachemir** in allen Farben empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen **F. A. Winter.**

Badnang. Baumwollflanelle & Hemdenzengle

empfehlen in großer Auswahl und billigst **Hermann Schlehner.**

Murrhardt. Wostprektücher

in jeder Größe zu ermäßigten Preisen bei **Cruß Schaf.**

Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Obst- und Wein-Pressen

liefert unter Garantie und Probezeit **J. Kottmann**

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft. Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Hiedurch beehre ich mich zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß an Stelle des zurückgetretenen Herrn Stadtmusikus **Zint** in **Badnang** als Agent für obige Gesellschaften aufgestellt worden ist. **Stuttgart den 31. Aug. 1880.**

Der General-Agent: Albert Schwarz. Unter höflicher Bezugnahme auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschlusse von **Feuer-, Hagel-, Lebens- & Unfall-Versicherungen** zu empfehlen; die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaften sowie deren loyales Geschäfts-Verfahren ist zur Genüge bekannt und bin ich zu Ertheilung weiterer Auskunft wie auch Verabfolgung von Antragspapieren gerne bereit. **Badnang den 1. Sept. 1880.**

A. Weil & Uhr.

Badnang. Corsetten Hermann Schlehner.

Gestreifte Unterröcke, sehr gut angefertigt, empfiehlt Hermann Schlehner.

Murrhardt. Neben meinem großen Lager in sehr preiswerthen direct ab Fabrik bezogenen Cigarren

à M. 1. 60. bis M. 10 je 100 Stück habe ich mir vorerst auf mehrmalige Nachfrage auch einige der gangbarsten Sorten der Kaiserl. Tabakmanufaktur zu Straßburg beigelegt und empfehle solche zu den Originalpreisen

Schlösser, Thür-, Ladenbänder, Fensterbeschlag, Drahtstift und geschmiedete Nägel, fowie abgeriebene Farben in Del zum Anstrich billigt bei F. A. Seeger, Marktpl.

Speck u. Schweineschmalz empfiehlt Metzger Fichtel.

Speisezwiebel in prachtvoller Qualität offerire: bei Abnahme v. 1 Ctr. M. 7. 50.

Saberstroh vertauft Gottl. Schultheiß bei der Krone.

Ovalfaß noch ganz gut erhalten, hat zu verkaufen Rathschreiber Augler.

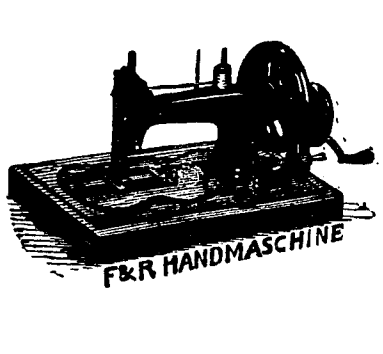
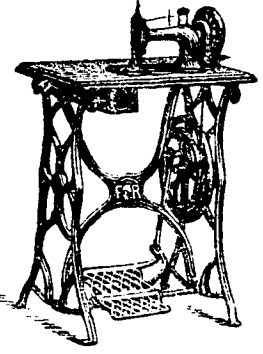
Weinfässer, welche sich auch zu Mostfässern eignen, im Gehalt von 1 bis 2 Eimer, sowie 2 10eimrige ältere guterhaltene Ovalfaß hat im Auftrag zu billigen Preisen zu verkaufen Kaiser Sup.

Ovalfaß von 2 bis 8 Eimer haltend, hat zu verkaufen

Ovalfässer hat zu verkaufen Karl Kübler.

Ruhwagen und eine eiserne Gage hat zu verkaufen W. Kunz, Schmid.

Central-Nähmaschinen-Pager aller Systeme von Otto Hoffmeister, Mechaniker Ludwigsburg



Veranlaßt durch den in Ludwigsburg und Umgegend erzielten bedeutenden Erfolg (den ich größtentheils meiner langjährigen Praxis als Nähmaschinen-Mechaniker und einer ganz vorzüglichen Waare zuzuschreiben geneigt bin) errichtet Unterzeichneter am hiesigen Plage versuchsweise eine Filiale der von ihm geführten solidesten Fabrikate in Nähmaschinen nebst ditto Apparate, Nadeln, Prima-Del etc. und hat derselbe Herrn A. Arnold, Uhrmacher hier die Führung des Geschäfts am hiesigen Plage übertragen.

Badnang im August 1880.

Ludwigsburg. Rath-, Auskunfts- & Commissions-Bureau. (Bureau-Chef: Kaufmann J. Zundel.) Zu gewissenhafter Verrichtung und prompter Ausführung werden Poststraße 6 eine Treppe hoch mündlich wie schriftlich entgegengekommen: Vertreibung von beschrifteten und unbeschrifteten Forderungen auf privatem wie gerichtlichem Wege, Widerspruchserhebungen, Civilklagen, Säbnerverfahren, Abfassung von Gnadengesuchen, Privat-Inventuren und Rechnungsstellungen, Arrangements: An- und Verkauf von Liegenschaften, Vermietungen und Miethgesuche, Geldvermittlungen auf erste Sicherheiten als fahendes Capital oder auf Katenzahlungen, Stellegen jeder Art, insbesondere auch für Dienftboten und Arbeiter. Beförderung von Annoncen in alle Zeitungen zu Originalpreisen etc. Reelle Bedienung. Billige Gebühren. Discretion. NB. Notarijch Urme erhalten kostenfreie Auskunft, bei schriftlichen Abfassungen reduzierte Preise.

Badnang. Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich nächsten Montag mit einer Parthie großer norddeutscher Schweine im Gasthaus z. Döfen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze. Friedr. Schlor aus Rinzelsau.

Badnang. Tappeten, neueste Muster, unglücklich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst. Aber nicht an Tapezierer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglücklich billigen Preise noch Rabatt bewilligen zu können, Tapezierer aber wohnhaft sind, hohe Projekte zu genießen. Bonner Jahnfabrik Bonn.

Badnang. Rnecht Ein zuverlässiger wird bis zum 1. Oktober gesucht. Bei wem? sagt die Redaktion. eine Stockwende verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung abgeben in Murrhardt in der Schwane, ob. Sulzbach " " Krone.

Badnang. Krieger- Verein. Montag den 6. d. M., Abends 8 Uhr Monatsversammlung bei Ramestad Solzwarth, untere Au. Der Vorstand. Unterweißach.

Badnang. Krieger- Verein. Am Sonntag den 5. d. M. feiert der hiesige Verein das Sedansfest in Löwen, wozu die verehrl. Ehrenglieder sowie auch Freunde u. Gönner der Sache aufs freundlichst eingeladen sind. Anfang 3 Uhr. Der Ausschuss.

Murrhardt. Einweihungs-Gottesdienst. Von Sonntag den 5. Sept. an werden in Murrhardt die Gottesdienste im Gluck'schen Saal gehalten; an genanntem Sonntag findet der Sedansfest Nachmittags 2 Uhr statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist. Prediger Müller.

Auf die Ackerflüge-Empfehlung im Murrthalboten Nr. 103 habe ich einmüchtig zu erwidern, daß mein Name ohne mein Vorwissen und gegen meinen Willen unter dieses Nachwort gesetzt wurde und somit mich auch der darauf erfolgte postische Erguß in keiner Weise berühren kann. Für die Zukunft werde ich solches Gebahren als „Urkundenfälschung“ ansehen und behandeln lassen. G. Wieland, Wagner in Oppenweiler.

Strümpfelb. Arbeiter sucht auf dauernde Beschäftigung Schuhmacher Blay. Arbeiterbildungsverein Montag den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr Monats-Versammlung im Lokal, Bierbrauerei zur Eisenbahn. Zahlreiches Erscheinen erwartet in der Der Vorstand.

K. U. V. Sonntag Nachmittag 3 Uhr bei Metzger Weigle. Schulversammlungs- & Strafeinzugsregister, zur fortlaufenden Liste und zur Monatsliste, Polizeil. Strafverfügungen für diese Versammlungen sind nun vorrätig in der Druderei des Murrthalboten.

Italienische Weintrauben zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende Oktober in kompletten Waggons bei Prima-Waare billigt und ist zu näherer Auskunft etc. gerne bereit Hans Maier in Ulm a. D. Import ital. Produkte. M. Wechselformulare in der Druderei des Murrthalboten.

Antliche Nachrichten. Durch höchste Entschliebung Seiner Königl. Majestät vom 15. Juni d. J. ist die Errichtung von Postagenturen in Mittelfischach und Frieden Hofen genehmigt worden.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik. Badnang den 3. Sept. In diesem Jahre verdanken wir, wie schon mitgeteilt, die Feier des Sedanstages der hiesigen Schützen-Gilde, welche freundliche Einladung zu einem mitverbundenen Stern- und Scheibenschießen auf die über dem hiesigen Bahnhofs überaus reizend gelegene Schießstätte ergaben ließ. Dieser Einladung kamen auch viele Familien der Stadt nach und in dem von dem Schützenmitglied Thumm bereitwillig eingeräumten Festplatz hart an der Schießstätte herrschte unter dem kühlen Schatten der Bäume bald das bewegteste Leben. Gegen 4 Uhr hatten sich die Schützen schon tüchtig eingeschossen und legten die Fertigkeit, die ihnen beim Landesbüchsenfest so günstige Resultate verschaffte, auch hier wieder zu Tage. Kaufmann Vogt war es, der heute den Sieg errang und mit einem Vorber Franz von den Hut geschmückt wurde. Beim späteren Sternschießen war nur ein ganz geringer Zeitraum nöthig, sämtliche Sterne ihres hohen Sitzes zu bewahren. Die städtische Kapelle leistete ebenfalls ihr Möglichstes, um die Fröhlichkeit bei dem guten Schützenbier aus der Bierbrauerei z. Engel bei Allen zu steigern und nur zu bald neigte sich die Sonne ihrem Untergange zu, nach dem das von der Schützen-Gilde trefflich arrangirte Feuerwerk bei bengalischer Beleuchtung des Schützenhauses durch den Schützenmeister Kämpf abgebrannt wurde. Ein hell aufleuchtendes Sedanfeuer lockte noch viele aus der Stadt auf den Festplatz, der sich dann aber durch den allgemeinen Aufbruch, die Musik an der Spitze des Zugs, rasch zu leeren begann. Auf dem Marktplat angelangt, wurden durch Abrennen mehrerer bengalischer Feuer vor der Alerapothek und durch die Güte des Besitzers die Teilnehmer des Zugs noch länger gefesselt. Im Gasthof z. Schwanen fand die Feier ihre Fortsetzung und rasch fand sich die ältere Jugend ein, um in dem hübsch decorirten Saal noch etliche Stunden sich beim Tanze zu erfreuen.

fanb Festgottesdienst statt. Abends wird ein Bankett abgehalten. Winnen den 1. Sept. Gestern wurde hier das 57. Jahresfest der hiesigen Anstalt „Paulinen-Pflege“ gefeiert und war der Besuch desselben von Nah und Fern ein namhafter. Den Vormittags-Gottesdienst in der Schloßkirche hielt Hr. Inspector Schall von der Anstalt in Stetten, worauf von Herrn Inspector Bellon der Jahresbericht der „Paulinen-Pflege“ verlesen wurde. Nachmittags predigten die Herren Schullehrer Mater von Kornthal, Pfarrer Blum von Gomadingen und Pfarrer Faulhaber, Reiseprediger der südwestdeutschen Konferenz für innere Mission. Die Gebäude der Anstalt waren von Kindern hübsch mit Lammreis und Kränzen decorirt worden; die ganze Feier nahm einen würdigen Verlauf. — Vergangene Woche wurde einem hiesigen Gewerksmann am hellen Mittag die Summe von 700 M. in Gold gestohlen; einen Beutel mit Silbergeld, der sich daneben befand, ließ der Dieb stehen. (M. Tgl.)

* In Gaildorf findet das landwirthschaftliche Fest am 21. Sept. (Matthäusfeiertag), in Marbach a. N. am Samstag den 11. Sept. statt.

* Ein Einwohner von Pleidelsheim, M. Marbach, machte in den letzten Tagen die Wahrnehmung, daß sich in seiner Wohnung zunehmend ein sehr übler Geruch verbreite. Er stellte deshalb Nachforschungen an und entdeckte nun, daß sein Hausbier, den er schon seit sechs Tagen nicht mehr gesehen hatte, in der Schlafkammer in seinem Bette todt liege und zwar in einem Zustande starker Verwesung. Da der Betreffende dem Schnapsstrinken sehr ergeben war, so wird vermutet, daß er sich hiedurch den Tod zugezogen haben werde. Die gerichtliche Untersuchung wird hierüber Näheres feststellen. (St.-Anz.)

Ulm den 1. Sept. Gestern Mittag wurde der Musketier Krutznitt der 5. Komp. des 6. Inf.-Reg. unweit Söflingen todt in der Blau aufgefunden und im Besize von 2 Offizieren, eines Arztes, sowie des Feldwebels der Komp. herausgezogen. Der Soldat war seit Sonntag vermißt, er hatte sein Seitengewehr noch umhängen, es läßt sich beßhalb nicht sagen, ob ein Unglücksfall oder absichtlich gesuchter Tod vorliegt.

Wangen im Aigau den 1. Septbr. Vergangene Nacht wurde im hiesigen Oberamtsgerichtsgebäude ein frecher Einbruch verübt, die Thüre auf der Rückseite des Gerichtsgebäudes wurde aufgemogen, ebenso die Kanztüren, Kasse und Kästen; auch wurden in der Kasse befindliche gefiegelte Schreiben erbrochen, weil man geglaubt haben wird, sie enthalten Werthpapiere. Der Werth des Gestohlenen belauft sich auf ca. 1300 M. Auch in den Bierkeller des Stadtwirths Lanz, welcher in der Nähe des Oberamtsgerichtsgebäudes ist, wurde eingebrochen und ein Faß Bier gestohlen, in der Nähe des Kellers fand man das leere Faß.

* Kaiser Wilhelm hat eine Proclamation an die Armee erlassen, wie folgt: Soldaten des deutschen Heeres! Es ist Mir heute ein tief empfundenes Bedürfnis, Mich mit Euch in der Feier des Tages zu vereinigen, an welchem vor zehn Jahren des allmächtigen Gottes Gnade den deutschen Waffen einen der glorreichsten Siege der Weltgeschichte verliehen hat.

Ich rufe denen, welche in jener Zeit schon der Armee angehört, die ernstlichen Empfindungen in die Erinnerung zurück, mit denen wir in diesem Krieg gegen eine uns in ihren ausgezeichneten Eigenschaften bekannte Armee gingen, ebenso aber auch die allgemeine Begeisterung und das erhebende Gefühl, daß alle deutschen Fürsten und Völker eng verbunden für die Ehre des deutschen Vaterlandes eintraten.

Ich erinnere an die ersten Tage banger Erwartung, an die bald folgenden ersten Siegesnachrichten, an Weizenburg, Wörth, Spichern, an die Tage vor Metz, an Beaumont und wie endlich dann bei Sedan die Entscheidung in einer unsere kühnsten Hoffnungen und größten Erwartungen weit übersteigenden Weise fiel.

Ich erinnere auch mit wärmstem Dankgefühl an die hochverdienten Männer, welche Euch in jener Ruhmeszeit geführt haben, und Ich erinnere endlich an die schwereren, schmerzlicher betrauernten Opfer, mit denen wir unsere Siege erkämpften. Es war eine große Zeit, die wir vor zehn Jahren durchlebt haben; die Erinnerung an sie läßt unser aller Herzen bis zum letzten Athemzuge hoch schlagen, und sie wird noch unsere späteren Nachkommen mit Stolz auf die Thaten ihrer Vorfahren erfüllen.

Wie in Mir die Gefühle des tiefsten Dankes für des göttlichen Erbarmens und der höchsten Anerkennung — insbesondere für alle, die in dieser Zeit mit Rath und That hervorgetreten sind — leben, das habe Ich oft ausgesprochen, und Ihr kennt das Herz Eures Kaisers genug, um zu wissen, daß diese Gefühle in Mir dieselben bleiben werden, so lange Gott Mir das Leben läßt, und daß Mein letzter Gedanke noch ein Segenswunsch für die Armee sein wird.

Möge die Armee aber in dem Bewußtsein: des Dankes und der warmen Liebe ihres Kaisers, wie in ihrem gerechten Stolz auf ihre großen Erfolge vor zehn Jahren auch immer dessen eingedenk sein, daß sie nur dann große Erfolge erringen kann, wenn sie ein Musterbild für die Erfüllung aller Anforderungen der Ehre und der Pflicht ist, wenn sie unter allen Umständen sich die strengste Disziplin erhält, wenn der Fleiß in der Vorbereitung für den Krieg nie ermüdet und wenn auch das Geringste nicht mißachtet wird, um der Ausbildung ein festes und sicheres Fundament zu geben.

Mögen diese Meine Worte jederzeit volle Beherzigung finden — auch wenn Ich nicht mehr sein werde — dann wird das deutsche Heer in künftigen Zeiten schweren Entsetzes, die Welt noch lange von uns fern halten möge, jederzeit so wie vor zehn Jahren der feste Held des Vaterlandes sein.

Schloß Babelsberg, 1. Sept. 1880. gez. Wilhelm.

Der deutsche Gesamtverlust in der Schlacht bei Sedan war 465 Offiziere, 8459 Mannschaften, 1063 Pferde (davon todt und vermißt 189 Offiziere und 2832 Mannschaften). — Französischerseits betrug der durch die Schlacht und die Kapitulation herbeigeführte Verlust: In der Schlacht: Gefallen 3000 Mann, verwundet 14000, gefangen 21000 Mann, kriegsgefangen in Folge der Kapitulation 83000 Mann, in Belgien entlassen 3000 Mann; im Ganzen 124000 Mann. Außerdem 1 Aler und 2 Fahnen, 419 Feldgeschütze und Mitrailleuren, 139 Festungsgeschütze, 1072 Fahrzeuge, 66000 Gewehre, 6000 noch brauchbare Pferde.

Das bayerische Jubiläum war doch nicht ganz frei von Ausbrüchen des alten bawarischen Particularismus gewesen. In München war nämlich an einigen Häusern, etwa 15—20, neben der bayerischen auch die deutsche Fahne aufge-

